

**Schriftliche Frage Nr. 136 vom 3. Februar 2021 von Frau Stiel an Herrn Minister Antoniadis zum exzessiven Alkoholkonsum während des Lockdowns<sup>1</sup>**

**Frage**

Am 08.12.2020 berichtete der RTBF, dass in Folge des Lockdowns wegen der Covid-19-Pandemie der exzessive Alkoholkonsum bei Erwachsenen signifikant angestiegen sei. Der Stress durch die Pandemie und mehr noch durch das Social Distancing und den Lockdown habe bei Menschen, die ohnehin schon viel Alkohol konsumierten, zu einer beachtlichen Steigerung der Menge geführt (19% mehr mit jeder Woche Lockdown). Hierbei sehen Alleinstehende besonders gefährdet.

Andererseits habe man herausgefunden, dass weniger Alkohol konsumiert werde, je mehr Zeit man mit Kindern verbringe.<sup>2</sup>

Die Auswirkungen auf andere Familienmitglieder durch die alkoholisierte Person ist auch nicht zu unterschätzen. Für Kinder ist diese Person nicht mehr ansprechbar bzw. nicht fähig, gut für sie zu sorgen. Darüber hinaus besteht die Gefahr, dass diese Person allen Beteiligten gegenüber gewalttätig wird.

Die Vivant-Fraktion weist seit Beginn der Krise und den diversen Einschränkungen des öffentlichen und privaten Lebens immer wieder auf die Gefahren hin, die sich aus diesen Maßnahmen entwickeln können und wir stellen mit Sorge fest, dass es den Menschen im Lockdown tatsächlich schlechter und schlechter geht, je mehr Zeit vergeht und desto strenger die Einschränkungen werden.

Hierzu sind unsere Fragen wie folgt:

1. Wie sind die aktuellen Zahlen bzgl. Alkoholismus in der DG für das Jahr 2018, 2019 und das Jahr 2020? Bitte eine Tabelle anfügen.
2. Liegen die Lösungsansätze der ASL aus dem Interreg-Projekt „Social Norm Approach“ inzwischen vor? Lt. Ihrer Antwort auf die mündliche Frage Nr. 383 wurde die zugrunde liegende Umfrage bereits im Januar 2020 beendet.
3. Steht bereits ein Anfangsdatum für die Medienkampagne für die Zielgruppen Jugendliche und Senioren fest?
4. Wird die ASL wie geplant ab dem Frühjahr 2021 mit Schulungen für Peer-Groups, Professionelle und Schlüsselfiguren beginnen?
5. Das Mosaik-Zentrum und die SIA in Eupen sind Anlaufstelle für Menschen in diversen schwierigen Lebenssituationen. Wird aus diesen Quellen bestätigt, ob es seit Beginn der Corona-Krise eine Zunahme exzessiven Alkoholkonsums gibt?

**Antwort, eingegangen am 11. März 2021**

1) Auf der Ebene der Deutschsprachigen Gemeinschaft liegen uns nur die Zahlen aus der nationalen Gesundheitsbefragung des Jahres 2018 sowie der Jugendbefragung vor. Diese beiden Zahlen stammen aus der Zeit vor Corona und sind daher nicht aussagekräftig über die Auswirkungen der Corona-Pandemie. Die nächste nationale Gesundheitsbefragung findet voraussichtlich im Jahr 2023 statt. Auf nationaler Ebene führt Sciensano in ganz Belgien Umfragen zum Thema COVID-19 durch, die uns einen Einblick in die Auswirkungen der Corona-Krise geben. Die folgenden Zahlen sind aus der 5. COVID-Umfrage.

Die erste Tabelle zeigt die Auswirkung der Corona-Krise auf die Personen, die Alkohol konsumieren. Seit Beginn der Corona-Krise ist dieser Anteil deutlich gestiegen.

---

<sup>1</sup> Die nachfolgend veröffentlichten Texte entsprechen den hinterlegten Originalfassungen.

<sup>2</sup> Confinement\_ on observe une consommation excessive d'alcool.pdf - [https://www.rtbef.be/tendance/bienetre/sante/detail\\_confinement-consommation-excessive-d-alcool?id=10648090](https://www.rtbef.be/tendance/bienetre/sante/detail_confinement-consommation-excessive-d-alcool?id=10648090)

|  | Anfang April 2020 | Ende April 2020 | September 2020 | Dezember 2020 |
|--|-------------------|-----------------|----------------|---------------|
| Prozentsatz der Bevölkerung (18+ der Alkohol konsumiert) | 67,6              | 72,1            | 71,3           | 73,5          |

Tabelle 1: Prozentsatz der Bevölkerung (18+) der Alkohol konsumiert

In Tabelle 2 wird das Konsumverhalten dargestellt.

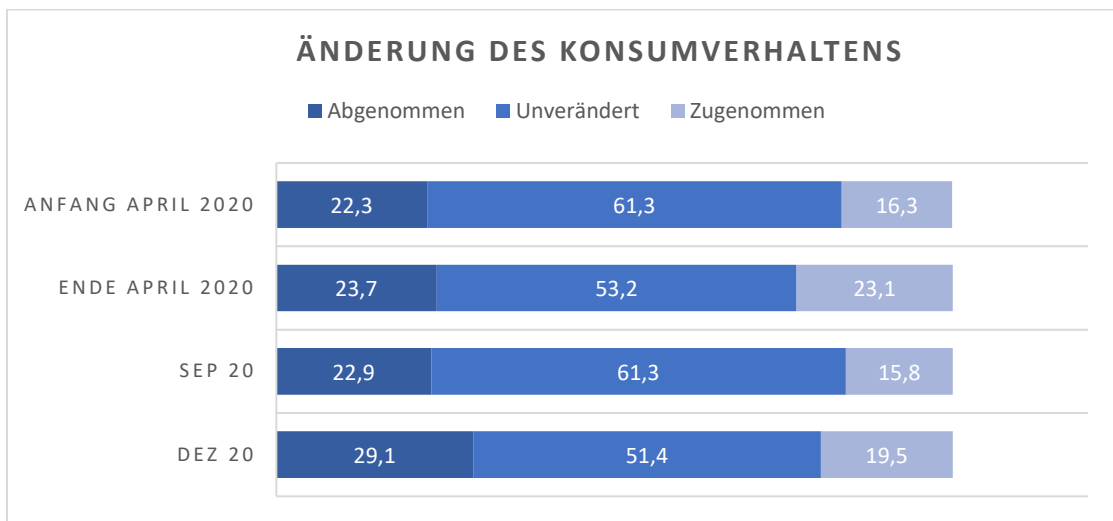


Tabelle 2: Prozentsatz der Alkoholkonsumenten (18 Jahre und älter), die angeben, dass ihr Konsum zurückgegangen, unverändert geblieben oder gestiegen ist

Eine vertikale Betrachtung der Erhebungen der Tabelle 2 zeigt, dass Nutzungsänderungen häufiger vorkommen, wenn Maßnahmen zur Verhinderung der Ausbreitung des Virus ergriffen werden. Zum Beispiel ist der Anteil der Personen mit erhöhtem Alkoholkonsum Ende April (23%) höher als Anfang April (16%). In ähnlicher Weise berichteten mehr Personen über einen erhöhten Alkoholkonsum im Dezember (20%) als im September (16%). Auf der anderen Seite berichteten 29% der Nutzer von einem verringerten Alkoholkonsum im Dezember aber ein höherer Prozentsatz als im September (23%). Die beobachtete Veränderung geht demnach in zwei Richtungen: Sowohl Zu- als auch Abnahme. Nach der Corona-Krise, bzw. bei erweitertem Lockdown, ist zu beobachten, ob sich das Konsumverhalten verändert.

Zusätzlich wurde die ASL befragt, ob eine Veränderung der Anzahl Alkoholabhängigkeiten festgestellt wurde. Untenstehend die Zahlen der entsprechenden ASL-Anfrage der Jahre 2018 bis 2020.

|                                   | 2018 | 2019 | 2020 |
|-----------------------------------|------|------|------|
| Suchtsprechstunde Thema Alkohol   | 23   | 19   | 24   |
| Niedrigschwellige Beratung gesamt | 171  | 204  | 212  |

Tabelle 3: Anzahl Anfragen bei der ASL

Laut ASL ist aufgefallen, dass telefonische Anfragen seit einem Jahr deutlich zugenommen haben. Es war früher eine Seltenheit, heute ist es die Regel, dass sie auch am Wochenende telefonisch und über Soziale Medien Kontakt gesucht wird.

2) Die Ergebnisse der Umfrage sind unter folgendem Link zu finden:

<https://euprevent.eu/de/project-social-norms-approach/downloads-euprevent-sna/>

Die Infografiken sind sehr übersichtlich. Ostbelgien zählt dabei mit zur Wallonie, allerdings hat die ASL auch „eigene Zahlen“ in der tabellarischen Auswertung. Die theoretischen Lösungsansätze liegen vor. Die ASL möchte die Zielgruppen mit positiven Botschaften dazu anregen, ihre Vorstellung der sozialen Norm zu ändern und gegebenenfalls zu korrigieren.

Am 31. März 2021 wird die ASL vom Ausschuss IV angehört. Dort können Detailfragen geklärt werden.

3) Die Medienkampagne startet voraussichtlich im Mai 2021.

4) Ab April beginnen die deutschsprachigen Partner (mögliche Partner sind: Suchthilfe Aachen, Caritasverband Westeifel und Caritasverband Euskirchen) damit, eine Ausbildung zum digitalen Trainer zu absolvieren. Anschließend wird die ASL mit den Partnern der Deutschsprachigen Gemeinschaft die ersten gemeinsamen Schulungen anbieten. Insofern die Sommerferien in den Partnerländern übereinstimmen, versucht die ASL vor den Sommerferien die erste deutschsprachige Schulung anzubieten. Leider hat sich vieles, aus bekannten Gründen, im Projektablauf nach hinten verschoben.

5) Laut dem Mosaik-Zentrum darf in den stationären Wohnbereichen kein Alkohol konsumiert werden. Auch bei den Eltern der Jugendlichen, die Besuchskontakt hatten, wurde kein übermäßiger Alkoholkonsum festgestellt. Die Mitarbeiter des ambulanten Teams des Mosaik-Zentrums haben ebenfalls nichts feststellen können.

Auch die SIA Eupen berichtet, dass Alkoholkonsum innerhalb der Einrichtung untersagt ist.